Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 26 (1932)
Heft: 4

Nachruf: Die Gemeinde der Abgeschiedenen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es werden ſolche Kinder berückſichtigt, die von den deutſchen Hilfsorganiſationen für Arbeitsloſe nichts mehr zu erwarten haben, weil deren Mittel zu knapp ſind (Ausgeſteuerte).

Wer kein Patenkind annehmen kann, mag hin und wieder eine Gabe an das Bureau ſenden. Iſt es wenig, ſo ſei's doch von Herzen gern!

Das Bureau hat in *Paris* ſeine Zentralſtelle *(Mlle. M. Glangetas, 131, rue Falguière, Paris 15e).* Es ſtellt durch Vermittlung von Adreſſen deutſcher Kinder die Verbindung her zwiſchen Paten und Patenkindern und überſetzt nötigenfalls auch die Korreſpondenz.

Eine Zweigſtelle des „Bureau de Parrainage" beſteht auch in *Colmar. (Leiterin: Mlle. Mathé, 42, rue Bartholdi.)* Dieſe Stelle vermittelt auf Anfragen gern Adreſſen und leitet Gaben weiter."

Für die deutſchen Arbeitsloſen und die chineſiſchen Hungernden ſind uns weitere Gaben zugekommen. Im nächſten Hefte ſoll wieder eine ſpezifizierte Angabe erſcheinen. Wir danken allen Gebern aufs herzlichſte und hoffen, daß die Not, die auch bei uns nun ihre Schatten wirft, vielen die deutſche Not, die noch ſo viel größer iſt, erſt recht nahe bringe. *Leonhard und Clara Ragaz.*

Die Gemeinde der Abgeſchiedenen. Charles Gide, der hoch in den Achtzigern, aus einer wunderbaren Rüſtigkeit des Geiſtes und des Körpers heraus verſtorbene berühmte Nationalökonom und Pionier des Genoſſenſchaftsweſens, war auch einer der älteſten Führer des „ſozialen Chriſtentums", ein Kampfgenoſſe und Mitarbeiter von Elie Gounelle, Wilfred Monod und ihrem ganzen Kreis. Er gehört alſo zu der edlen Schar derer, die das Soli Deo gloria der alten Hugenotten in die heutige Welt hineintragen wollen, wo es gegen die Götzen dieſer Welt: Kapitalismus, Mammonismus, Militarismus, Nationalismus und ſo fort geht. Die ganze in der Furcht Gottes und im Vertrauen zu ihm begründete Unabhängigkeit des Geiſtes, die dieſer edlen Raſſe eignet, bewährte der Hochbetagte in der Art, wie er als Franzoſe die Schuldfrage behandelte. Eine gewiſſe ironiſche Art verhinderte mich, den Mann *lieb* zu gewinnen, aber äußerſte Hochachtung hat er reichlich verdient. — Und ein *Graf Czernin,* einer der großen Schuldigen an der heutigen Weltnot — Gott ſei ihm gnädig. Er verſtand es wohl nicht beſſer. — Und wieder *Philippo Turati,* einer von den großen Führern des Sozialismus, von Muſſolini, ſeinem einſtigen „Genoſſen", ins Exil vertrieben und dort das Auge ſchließend, das den Tag der Freiheit nicht mehr ſchaute — ein Mann, der in entſcheidenden Stunden nicht kraftvoll zu handeln verſtand, aber doch ein großer Mann und wie viel größer als ſein Beſieger! — Und endlich *Wilhelm Oſtwald,* der große Gelehrte, der aber mehr ſein wollte als bloß ein Gelehrter — als ein Führer des Monismus und Apoſtel der „Energie", einem Zeitirrtum huldigend und doch groß, weil er auch darin eine *lebendige* Wahrheit zu vertreten ſuchte.

Aus der Arbeit

Heimatwoche in Caſoja

Lenzerheide-See (Graubünden) 14.—21. Auguſt 1932.

Wie ſchon in frühern Jahren im Turbachtal, ſo ſoll diesmal im Bündnerland eine Heimatwoche veranſtaltet werden, zu welcher alle an den Fragen der Volksbildung Intereſſierten herzlich eingeladen ſind.

Das aufgeſtellte Programm ſoll kein ſtarres ſein, ſondern der ganzen Veranſtaltung als Rahmen dienen. Weiter wird auf rege Mitarbeit aller Teilnehmer gehofft.